

# Evaluation SS 2005

Kognitionspsychologie meets  
Ethnologie

# Rücklauf

- N=19 Teilnehmer, davon 3 Psychos (Erhebung am 30.6.05)
- Gesamtnote: 1,65 (Range: 1,0-2,7)

# Was hat Ihnen gut gefallen?

- G: Gut gelungene Verknüpfung der beiden Fächer, Niveau der Veranstaltung war hoch, aber nicht zu hoch, Dozenten hatten ein gutes Zusammenspiel.
- G: Interdisziplinäre Veranstaltung. Relevanz von psychologischen Erkenntnissen in Anwendung und im interkulturellen Vergleich wurde aufgezeigt. Folien im Internet verfügbar.
- G: Interdisziplinarität, Zusammenarbeit mit Studenten der Psychologie, Vorbereiten des Übungsseminars bei Julia T. Der Umfang von (insgesamt) 6 Stunden/Woche ließ große Einblicke und detailreiche Erkenntnisse zu.
- G: Verbindung von praktischen Beispielen, teils aus der Ethnologie, mit theoretischen Hintergründen der Psychologie. Größe der Referatgruppen, die Zusammenarbeit, Tutorium, Veranstaltungslänge.
- G: Mit hat besonders gut der Umgang der Professoren mit den Studenten gefallen. Die Themen wurden stets angemessen und auch kritisch rübergebracht und die Studenten stets in Diskussionen mit einbezogen. Durch die umgängliche und freundliche Atmosphäre in der Vorlesung fiel einem der Umgang und die Auseinandersetzung mit den Themen sehr leicht.
- G: Dass es eine interdisziplinäre Veranstaltung war. Somit habe ich viel über Paprologie gelernt und konnte Verknüpfungen zur Ethnologie herstellen. Auch fand ich gut, dass die Referatgruppen gemischt waren. und so war so herrlich, die Dozenten in Aktion zu sehen.

# Was hat Ihnen gut gefallen?

- G: Kommentare Herr Funke, Veranschaulichungen durch Beamter, Fernseher, „Auf-den-Kopf-Dreh-Brille“.
- G: Interdisziplinäre Verbindungen und dabei Ergänzungen wie Widersprüche, Aufbau, Tutorium, Zusammenspiel zwischen Referenten und Dozenten (hätte allerdings auch manchmal im Vorfeld klarer abgesprochen sein können), Atmosphäre.
- G: Interdisziplinarität, Themenauswahl.
- G: Themenauswahl, guter Überblick, Hilfestellungen mit Literaturlisten etc. Prof. Funke hat sehr gut und flexibel erklärt, Wechsel zwischen Referaten und Einschüben durch Seminarleiter war gut.
- G: Gut gefallen hat mir die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Bitte mehr davon. Interessant war es, mal einen Einblick in die Psychologie zu bekommen. Neu, sicherlich auch für Ethnos ist die PPT-Präsentation.
- G: Die Bereitwilligkeit zweier teils gegensätzlichen Disziplinen auf ihre Ergänzung hin zu lokalisieren. Die daraus sich ergebenden Ergänzungen. Die Einordnung von Phänomenen hinsichtlich unterschiedlichen Standpunkte (Psych, Ethno, Philosophie usw.).
- G: Die Kooperation der beiden Disziplinen Ethnologie/Psychologie, die vielen praktischen Beispiele und Anschauungsmaterialien, die Vielfalt der Themen.

# Was hat Ihnen gut gefallen?

- G: Interdisziplinarität, verschiedene Perspektiven, leider durch Wassmanns Abwesenheit relativiert. Konflikte der Disziplinen personalisiert und „ausgetragen“ durch alle Dozenten.
- G: Es war sehr informativ auch etwas über die Ethnologie zu lernen und die beiden Disziplinen in Zusammenhang zu bringen. Ich fand es auch gut mit Personen in einem
- G: Gut gefallen haben mir die vielen interkulturellen Studien. Ebenfalls positiv: Verfügbarkeit der Folien im Netz. Nette Atmosphäre.
- G: Filme, Bilder, z.T. sogar kleine Experimente,
- G: Die Inhalte und Aufbereitung dieser Veranstaltung. Auch die durch lange und umfangreiche Referate, die auch die Beiträge der Dozenten noch weiter ausgeführt werden.
- G: Themenauswahl.

# Was hat Ihnen nicht gut gefallen?

- S: Etwas wenig Ethnologie und viel Psychologie.
- S: Z.T. lange Dauer in der Mittagshitze. Manchmal zu lange Vorträge der Dozenten.
- S: Dass die Psychologie durch die Abwesenheit von Prof. Dr. W. deutlich überrepräsentiert war!
- S: Zu spät kommen, zu wenig Psychologie, Wassmann krank. Jede Woche neuer Stoff, kaum roter Faden.
- S: Dass die Themen doch sehr komplex in den vier Stunden komprimiert waren und deshalb die Zeit immer viel zu kurz war um ausreichend Platz für tiefergründige Diskussionen zu haben. Leider!
- S: War manchmal zu lang. Mehr Filme wären toll gewesen, oder vielleicht sogar selbst Experimente durchführen?!
- S: Abwesenheit Herr Wassmann (Vertreter der Ethnologie)
- S: Referate meist zu lang, keine Zeit für Diskussionen.
- S: Referate zu lang. Prof. Wassmann zu selten anwesend.
- S: Schade ist, dass die Interdisziplinarität konsequent nur in den ersten Stunden durchgeführt wurde, dann Krankheit von J. Wassmann.

# Was hat Ihnen nicht gut gefallen?

- S: Referate müssten kurz und knackig sein, ansonsten sinkt die Konzentration. Vorlesen ermüdet den Zuhörer, mehrere Beispiele.
- S: Die Länge der Veranstaltung, die Länge der Referate bzw. zu viel Stoff pro Veranstaltung.
- S: Z.T. viel zu lange Referate, keine Zeit mehr für Fragen, Überlastung, zu sehr Frontalunterricht. Teils evolutionistische Untertöne.
- S: Oft waren die Referate zu lang und trocken, so dass man sich nicht mehr konzentrieren konnte.
- S: Gleichgewicht zwischen Ethnologie und Psychologie war nicht so gegeben, was natürlich auch daran lag, dass wenige Psychologen an der Veranstaltung teilnahmen. Insgesamt fand ich die Veranstaltung für zu lange angesetzt, da Referate von 4h definitiv zu lang sind!
- S: Zu frontal.
- S: Die wirkliche Zusammensetzung und das Zusammenspiel der Ethnologie und der Psychologie waren leider etwas oberflächlich und auch nicht so konstruktiv, wie ich es mir vorgestellt hatte, was aber auch daran gelegen haben könnte, dass nicht sehr viele Psychologie-Diplom Studenten teilgenommen haben.
- S: die Referate waren teilweise zu lang.

# Welche Verbesserungsvorschläge und Kommentare haben Sie?

- V: Es könnte noch etwas mehr aus der Ethnologie berichtet werden.
- V: Öfter Videomaterial, Anschauungsmaterial (Fotos etc.) einbringen um Ermüdungserscheinungen entgegenzuwirken, Beispiele aus der Praxis der Dozenten.
- V: Es könnte praktischere Tipps zur Interdisziplinarität im Feld besonders für Ethnologen geben. Forschungsmethoden etc.
- V: Nicht immer gleich weiter im Stoff, Wiederholungsrunde einlegen mit Referaten zur Diskussion 2- oder sogar 4stündig, vielleicht eher 3 oder 4 Veranstaltungen. Beruhigende Musik im Hintergrund laufen lassen, außerseminarisches Treffen.
- V: Evtl. etwas praxisorientierter, evtl. eine Art Plenum einrichten, um Fragen und Diskussionen zu klären.
- V: Zeit für Referat wirklich auf erste Doppelstunde begrenzen und dann noch Diskussion/Erörterung.
- V: Dem Dialog zwischen den beiden Dozenten und somit auch den Disziplinen sollte mehr Raum gegeben werden.
- V: Eine noch stärkere Einmischung der Professoren, das die stark zur Begreifung komplexer Sachverhalte führt. Visuelle Darstellungen sollten nicht viele Worte enthalten, sondern eher die Unterteilung eines Themas veranschaulichen. Dieses Thema verlangt nach meiner Ansicht Ergänzungen aus Literatur und Kunst, mehr Gespräche.

# Welche Verbesserungsvorschläge und Kommentare haben Sie?

- V: Betonung noch mehr auf praktische Übungen, vielleicht 1. Hälfte Theorie, 2. Hälfte Praxis (die Überziehung eines Teils).
- V: Zeitlimit für Referate!
- V: Die Referate kürzer halten um mehr Zeit für Diskussionen zu haben.
- V: Sitzung hätte auch gut in 1 1/2 h abgehalten werden können. Sitzung kürzer abhalten, kürzere Referate.
- V: Es wäre besser, wenn die Themen der einzelnen Sitzungen nicht bei Beginn schon fest stünden. Die ausführliche Literaturliste hemmt ein bisschen, selbst zu recherchieren. Man sollte mal den Ort wechseln, gerade bei diesem Thema ließe sich mit unterschiedlichen Umgebungen, Menschen, die man konkret befragen kann und allgemein Sinneseindrücken das Gelernte stark unterstützen, mehr Kleingruppenarbeit.
- V: Mehr Veranschaulichung der wirklichen Arbeit, die Arbeit im Feld der Psychologen und Ethnologen und Anregungen zur Kombination beider Felder.